

Selbst Namen werden exportiert...

Da staunte Raymond Bachmann: «Gestohlene» Konditorei in Tokio

LUZERN – Der Schweizer Export braucht sich nicht unbedingt nur auf wertvolle Produkte mit der Schweizer Armbrust als Qualitäts- und Gütezeichen zu beschränken. Ebenso können Schweizer Wissen und Können ins Ausland fliessen. Viel mehr als vermutet kommt es vor, dass Schweizer Know-how auch gestohlen wird. In diese Kategorie gehört – allerdings mit einem humoristischen Anstrich – die Geschichte der Confiserie Bachmann in Kanagawa-Ken, einem Vorort Tokios. Dieser Süßigkeiten-Spezialitätenladen wurde eröffnet, ohne dass der Besitzer der echten Confiserie Bachmann, der Luzerner «Zuckerbäcker» Raymond Bachmann, je etwas wusste.

Je etwas wusste ist eigentlich nicht ganz richtig; viel eher trifft es zu, dass im Jahre 1979 Raymond Bachmann und sein japanischer Gast, nämlich Hiroshi Watanabe, sich mangels Verständigungsschwierigkeiten kaum richtig unterhalten konnten. Watanabe, Schüler an der Bäckereifachschule Richmond in Luzern, frag-

Ein «Tagblatt»-Bericht von Markus Köchli

te bei einer Betriebsbesichtigung Raymond Bachmann ungelenig: «I can Bachmann?». Bachmann wusste mit dieser Anfrage wenig bis gar nichts anzufangen, bis er vor gut zweieinhalb Jahren auf die ersten «Lebenszeichen» der Confiserie Bachmann in Japan stiess. Etwa auf seinen Schriftzug, auf sein Kuchenpapier, auf den Luzerner Wasserturm als «Firmensignet» der Konditorei Hiroshi Watanabes oder gar auf die Luzerner Mandelspezialitäten.

Luzerner Jubiläumstorte mit japanischer Glasur

Luzerns Confiseur Nummer 1 allerdings nahm den süßen Know-how-Transfer von der humoristischen Seite, zumal sich sein japanischer «Namensvetter» zu melden begann und gleich auch noch seine Tochter auf Schweizer Besuch schickte. In der Zwischenzeit floss reichlich Schweizer Confiserie-Wissen nach Japan, wo heute selbst Luzerner Jubiläumstorten oder Platuspitzli erhältlich sind. Demnächst verlassenen Fotos mit dem Pilatus und japanischen Schriftzügen für Kuchenschachteln Luzern. Und die nächste Runde? Raymond Bachmann möchte persönlich «seine» Filiale in Tokio inspizieren.

Luzerner Jubiläumstorte mit japanischer Glasur

Vier Tonnen Pralines für San Francisco

Vorläufig rüstet sich Raymond

Vier Tonnen Pralines für San Francisco

Vorläufig rüstet sich Raymond



«Bachmanns» Confiseure in Tokio: Gearbeitet wird nach Schweizer Rezepten und mit japanischen Grundprodukten.

Bachmann allerdings auf einen viertägigen Amerika-Trip. Bachmann: «Im Oktober liefern wir vier Tonnen Schweizer Parlinees zur Eröffnung eines Warenhauses der amerikanischen Neiman-Marcus-Kette in San Francisco.» Bachmann wird, zusammen mit seiner Familie, im brodelnden Shopping-Paradies zeigen, wie echte Schweizer Pralines in Handarbeit gefertigt werden. Dorthin allerdings bringt der Luzerner Confiseur seinen Schriftzug selber mit...

■ Ende der «Tagblatt»-Serie «Zentralschweizer Export-Firmen»



Die Confiserie Bachmann des Hiroshi Watanabe: Eine Schweizer Japan-Reisende entdeckte den «Namen-Diebstahl».

ZENTRALSCHWEIZER EXPORT FIRMEN

■ Raymond Bachmann, Confiserie, Luzern

Firmenhauptsitz: Seit 1. September 1980 an der Werkhofstrasse 20 in Luzern.

Verkaufsgeschäfte: Centralpark, Gotthardhaus, Bonbonnière, Bahnhof-Shopping, Rössligasse, Wesemlin (alle Luzern), Shopping-Center Emmen.

Gegründet 1934 in Luzern, doch besaßen die Bachmanns schon früher in Sursee eine Bäckerei.

Firmenform: Einzelfirma

Hauptsächliches Tätigkeitsgebiet: Bäckerei, Konditorei und Confiserie (Schwergewicht auf den Konditorei- und Confiserie-Spezialitäten).

Mitarbeiter: 84 Vollzeitangestellte.

■ «Tagblatt»-Serie: Exportfirmen

In einer 17teiligen Serie stellte die «Tagblatt»-Wirtschaftsredaktion in den vergangenen dreieinhalb Wochen verschiedene Inner-schweizer Unternehmen vor, die sich seit Jahren mit dem Export beschäftigen oder die sich in Zukunft vermehrt dem Auslandsgeschäft widmen wollen.

Dabei ging es nicht um eine vollständige Liste unserer heimischen Exportfirmen; dies wäre bei der Heterogenität unserer Inner-

schweizer Industrie oder des alteingesessenen Gewerbes auch gar nicht möglich gewesen. Herausgepickt wurden einzelne Betriebe, die stellvertretend für ganze Zweige der Wirtschaft genommen werden müssen. Bewusst wurde – sie mögen uns dies verzeihen – auf jene Firmen verzichtet, die ansonsten relativ häufig in unseren Spalten auftauchen. – Die Serie wird zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt. Markus Köchli